

Heinz von Foerster Lecture '08

Oswald Wiener

Selbst beobachtung

Donnerstag, 13. November 2008

19:00 Uhr

Hörsaal C1

Universität Wien | Altes AKH

Wien 9

Spitalgasse 2-4 | Hof 2

**heinz von foerster
gesellschaft**

am Institut für Zeitgeschichte
Altes AKH, Spitalgasse 2-4
A-1090 Wien

**in Kooperation mit
WISDOM und dem**

Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien

Die radikalen Kritiker der Selbstbeobachtung als Auskunftsmittel der kognitiven Psychologie – von Comte und Herbart über Wundt und Watson bis zu vielen heutigen Philosophen der *Cognitive Science* – haben es verschmäht, Selbstbeobachtung selbst zu versuchen. Das scheint nur zu natürlich, aber sie kamen eben nur zu Begriffen der Selbstbeobachtung, die sie aus ihrem Verständnis dieser nicht glücklich gewählten Bezeichnung, etwa: *Ein Selbst beobachtet sich selbst*, ableiten konnten (derart wollte man sogar wesentliche Unterschiede zwischen Selbstbeobachtung und Introspektion erkannt haben). Was die Introspektion beobachtet, hängt von der Absicht ab, mit der sie ins Werk gesetzt wird; das liegt, *wenn man will*, im Begriff des Beobachtens, fällt aber dann der Selbstbeobachtung nicht speziell zur Last. Richtet sich die Selbstbeobachtung nicht auf „psychische Inhalte“ (zu schweigen von „Bewußtsein“ per se), sondern auf formale Züge, die man für allgemeine Kennzeichen des Denkens zu halten das Recht hat, dann ist auch eine Diskussion des Beobachteten mit anderen Beobachtern möglich und die Entwicklung von Meßinstrumenten in Sicht.

Mich interessiert Selbstbeobachtung im Dienste der psychologischen, vor allem der denkpsychologischen Hypothesenbildung. Als (in vielen Hinsichten noch zu entwickelnde) Methode scheint sie heute wieder unumgänglich, weil offenbar nur mit ihrer Hilfe die Irrtümer der *Cognitive Science* des 20. Jahrhunderts korrigiert werden können. Was Piagets Begriff der »Formalen Intelligenz« betrifft, habe ich die Logik-basierte KI-Forschung im Visier (denn die logischen Operationen »haben nur dann eine geistige Bedeutung und einen bestimmten Sinn, wenn sie sich auf die konkreten Operationen stützen, die sie vorbereiten und die ihnen ihren Inhalt geben«) und weiters die Idee der »Distributed Information« (PDP). Irrtümlich sind ferner alle Ansätze, welche Formale Intelligenz durch das realisieren wollen, was bei Piaget »Sensomotorische Intelligenz« heißt: etwa Brooks' »Intelligence without Representation« oder die Versuche, Intelligenz auf der Grundlage Bedingter Wahrscheinlichkeiten (Bayes) zu simulieren. Arbeit an dem Begriff der senso-motorischen Intelligenz kann nicht völlig wertlos sein, aber unter mehreren auf verschiedenen Grundlagen zunächst gleich leistungsfähigen Mechanismen haben nur solche eine große Zukunft, die ohne weiteres zu Schemata der Formalen Intelligenz weiter entwickelt werden können. Welche das sein werden, wird durch die Ergebnisse der Selbstbeobachtung angezeigt.

Oswald Wiener

- 1935 geboren in Wien
- 1953–1958 Musiker
- 1954–1959 Experimentelle Dichtung („Wiener Gruppe“)
- 1959–1977 Wirtschaft: Datenverarbeitung und Gastronomie
- 1969 Übersiedelung nach (West-)Berlin
- 1986 Übersiedelung nach Kanada
- 1992–2004 Professur für Ästhetik an der Kunstakademie Düsseldorf

Lebt in Halltal (Steiermark) und Kanada

Veröffentlichungen (Auswahl):

- 1969 die verbesserung von mitteleuropa, roman (Rowohlt; 2. Auflage 1984)
- 1996 Schriften zur Erkenntnistheorie (Springer)
- 1998 Eine elementare Einführung in die Theorie der Turing-Maschinen (Springer)
- 1998 Literarische Aufsätze (Löcker)
- 2000 Materialien zu meinem Buch Vorstellungen Hg. F. Lesak (TU Wien)
- 2002 Anekdoten zu „Struktur“ 30–45 Ausschnitt 07 Hg. F. Lesak (TU Wien)

Impressum:

Herausgeber und Medieninhaber: heinz von foerster gesellschaft
am Institut für Zeitgeschichte, A-1090 Wien, Spitalgasse 2–4

Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Albert Müller, Dr. Karl H. Müller

Grafik: Werner Korn



universität
wien



WISDOM
WÖRTER